

Betrifft: Die bessere S 13

Sehr geehrter Herr Kielhorn, ich gratuliere zum gelungenen Leserbrief! Zu Ihrer Information in der Anlage mein Leserbrief von heute. Mit freundlichen Grüßen Gerd Fuchs

Betrifft: Jens Kielhorn: Vorschlag wird als Störfeuer empfunden (10.11.06)

Sehr geehrte Damen und Herren,

dem sehr guten Vorschlag des Aktionsbündnisses „Die bessere S 13“, die Verbindung von Bonn zum Flughafen über eine Zwei-System-Bahn zu realisieren, ist voll und ganz zuzustimmen! Wobei ich wegen der hohen Einwohnerzahl dieses Stadtbezirks die Fortführung bis zur Godesberger Stadthalle vorziehen würde.

Mir fällt es aus zwei Gründen leicht, Herrn Kielhorns Argumentation zu stützen: Einmal ist sie die weit und breit intelligenteste Lösung des Problems, zum anderen habe ich denselben Vorschlag vor ca. zwei Jahren dem CDU-Abgeordneten G. Lorth bei einer Sprechstunde in Bad Godesberg gemacht. Die Antwort: Geht nicht, die Deutsche Bahn ist nicht bereit, das zusätzliche Gleis von Vilich nach Troisdorf zu verlegen. Damit war der Fall für ihn wohl erledigt.

Es würde nicht gerade das beste Licht auf die Einsatzfreude und das sachbezogene Engagement der Bonner Politiker (in Kommune, Land und Bund), wenn sie diese Vorschläge als „Störfeuer“ betrachteten. Was steckt da dahinter? Desinteresse, Trägheit, fehlende politische Leidenschaft? Fehlende Bindung zur Heimatstadt? Parteiengezänk?

Leider ist diese Enthaltensamkeit auch bei anderen verkehrspolitischen Fragen zu beobachten. Es fällt seit Jahren auf, mit welcher Gelassenheit die Demontage des Bonner Hauptbahnhofs hingenommen wird: die jämmerliche Erweiterung des Bahnhofs (in den es übrigens reinregnet), zweimalige Ausdünnung der Fernverkehrsverbindungen um jeweils 50%, Halbierung der Direktverbindung nach Berlin (Wuppertal ist besser angebunden), Verlegung der Bundespolizei nach Siegburg, Verdreifachung des Güterverkehrs etc. Eines Tages wird man sich in Bonn verwundert die Augen reiben, denn dann wird der Nahverkehrsbahnhof Bonn nur noch als Zulieferer für den Fernverkehr ab Köln dienen.

Und so etwas nennt sich Uno-, Bundes- und Beethovenstadt! Diese Titelhäufung allein macht noch keinen tollen Standort. Man sollte sich ein Beispiel an der Leidenschaft nehmen, mit der andere Kommunen (z. B. Stuttgart, unterstützt vom Land Baden-Württemberg) ihre Interessen verteidigen.